

SILKE TESSMANN-STORCH VERANTWORTET ALS NEUE VORSTÄNDIN BEI DATAPORT KÜNFTIG DIE ENTWICKLUNG VON

IT-LÖSUNGEN FÜR POLIZEI, JUSTIZ, FINANZEN, DIGITALE INFRASTRUKTUREN UND BÜRGERSERVICES.

_ICH NEHME DIE MENSCHEN MIT

INTERVIEW: Andrea Brücken

FRAU TESSMANN-STORCH, SIE SIND SEIT JUNI IM VORSTANDS-TEAM VON DATAPORT. WAS HAT SIE MOTIVIERT, DIESEN POSTEN ZU ÜBERNEHMEN?

Nach vielen Jahren in der Fintech-Branche habe ich nach neuen Herausforderungen gesucht. Ich bin jemand, der gerne lernt und sich weiterentwickeln will. Die Zusammenhänge, in denen Dataport arbeitet, finde ich sehr spannend. In diesen IT-Kooperationen die strategischen Aspekte mitzugestalten sowie die Zusammenarbeit zwischen Dataport, verschiedenen Fachverwaltungen und Kunden zu steuern reizt mich enorm.

WAS KANN DENN EIN ÖFFENTLICHER IT-DIENSTLEISTER VON EINEM IT-DIENSTLEISTER AUS DEM FINANZWESEN LERNEN?

Ein wesentliches Kennzeichen der Fintech-Branche war die Nutzerzentriertheit in den Lösungen, die volle Konzentration auf das Usability-Erlebnis der

[...]

_SO STELLE ICH MIR DIE DIGITALE TRANSFORMATION DER VERWALTUNG VOR.

Anwender. Das war es ja auch, was so disruptiv war, als die ganzen Start-ups ab 2010 auftauchten und den bestehenden Markt mit ihren neuen Produkten komplett durcheinanderwirbelten.

Ich denke, in dieser Hinsicht muss auch in der GovTech-Branche noch viel passieren. Auf dem Zukunftskongress Staat und Verwaltung im Juni wurde viel über datengetriebene Geschäftsvorfälle gesprochen und auch das Musterbei-

spiel ELFE angeführt, die App für die Antragstellung von Familienleistungen. Das ist genau das richtige Beispiel für eine kundenzentrierte Verwaltung. So stelle ich mir die digitale Transformation der Verwaltung vor.

SIE VERANTWORTEN DEN UNTERNEHMENSBEREICH LÖSUNGEN, UND WERDEN IT-LÖSUNGEN FÜR POLIZEI, JUSTIZ UND ANDERE VERWALTUNGSBEREICHE VORANTREIBEN. WO LIEGEN IHRE SCHWERPUNKTE?

Ich finde die Themen tatsächlich alle spannend, werde mich aber vor allem über die Großprojekte in die komplexen Zusammenhänge der Verwaltungsdigitalisierung einarbeiten. Dabei denke ich an das Online-Zugangsgesetz, Polizei 2020 und PERLE, das Einsatzleitsystem der Hamburger und Schleswig-Holsteinischen Polizei. Dann ist natürlich Phoenix ein Riesenthema, die Netzstrategie 2025 – dazu habe ich auf dem Berliner Zukunftskongress bereits referiert.

KLINGT SO, ALS OB DA VIEL ARBEIT AUF SIE ZUKOMMT. WELCHE PERSÖNLICHEN STÄRKEN WERDEN IHNEN BEI IHRER TÄTIGKEIT IM VORSTAND HELFEN?

Was ich auf jeden Fall mitbringe, ist ein fundiertes IT-Wissen. Außerdem zeichne ich mich durch einen sehr kooperativen Führungsstil aus. Menschen an einen Tisch zu bringen, um mit ihnen gemeinsam nach Lösungen zu suchen, ist meine Stärke. Ich nehme die Menschen mit. Und ich denke, dass mein strukturiertes Vorgehen und die Orientierung auf Prozesse für meine Arbeit als Vorständin ein großer Gewinn sind.

SEHEN SIE ES ALS VORTEIL AN, DASS SIE EINE PERSPEKTIVE MITBRINGEN, DIE VON VIELEN JAHREN IN DER PRIVATWIRTSCHAFT GEPRÄGT IST?

Unbedingt. Ich finde zum Beispiel den Gedanken „EFA – Einer für Alle“ richtig stark und revolutionär. So eine tolle Idee kann aber schnell scheitern, wenn man sie nicht richtig umsetzt. Die Verwaltung hat ein in der Privatwirtschaft

fest etabliertes Vorgehen noch nicht verinnerlicht: Dort fängt man mit einem minimal existenzfähigen Produkt an, einem „minimum viable product“ (MVP) und rollt von da aus das Feld auf, anstatt sich gleich auf die gesamtheitliche, große Entwicklung zu stürzen. Warum muss immer alles auf einmal und sofort passieren? Steht der Aufwand überhaupt im Verhältnis zum Nutzen, wenn nachher ein Onlinedienst nur ein paar Mal in Anspruch genommen wird? Man sollte sich doch lieber auf die Leistungen konzentrieren, hinter denen viel Nutzervolumen steckt und die sich sofort rechnen.

IN DER BILANZ VON KOSTEN UND NUTZEN SPIELT DIE IT-SICHERHEIT BESTIMMT AUCH EINE ROLLE. WAS MUSS HIER IHRER MEINUNG NACH GETAN WERDEN?

Die Angriffe auf IT-Infrastrukturen sind in den letzten Jahren enorm angestiegen, davon ist auch die Privatwirtschaft stark betroffen. Und die Verwaltung muss sich vor allem damit auseinandersetzen, wie sie sichere, digital souveräne Netze betreibt. Einheitliche Standards für Schnittstellen über alle föderalen

Ebenen sind da nur ein Aspekt. Alle Beteiligten müssen sich der Tatsache bewusst sein: Gemeinsam können wir es besser. Ich glaube nicht, dass ein Einzelner die perfekte Lösung hat, wie man sich am besten gegen die immer besser ausgeklügelten Hackerangriffe schützen kann.


ZUM SCHLUSS DER BLICK IN DIE ZUKUNFT: WO STEHT DIE DIGITALISIERUNG IN FÜNF JAHREN?

Das kann niemand genau vorhersagen. Die Technologieentwicklung schreitet so schnell voran. In fünf Jahren werden wir über Aspekte sprechen, die heute noch gar nicht im Fokus stehen. Ich glaube, dass wir uns immer weiter verändern und verbessern müssen. Das ist ein Grundsatz in der modernen, technisierten Welt. <



SILKE TESSMANN-STORCH

ist studierte Betriebswirtin. Bei Steria Mummert Consulting war sie Projektmanagerin und verantwortete internationale IT-Projekte. Seit 2017 war sie bei GFT Technology zunächst als Head of PSU Technology und Delivery tätig, seit 2019 als Chief Operating Officer für Deutschland. Bei Dataport im Vorstand ist sie seit Juni 2022.

 MEHR INPUT

Dataport – Was wir bewegen
<https://dataport.de/was-wir-bewegen>

LUKASZ SADOWSKI BEREITET DATEN SO AUF, DASS BEHÖRDEN DAMIT WICHTIGE ENTSCHEIDUNGEN TREFFEN KÖNNEN.

BEHÖRDEN WOLLEN PROZESSE VERBESSERN UND KOSTEN SPAREN

INTERVIEW: Andrea Brücken

HERR SADOWSKI, SIE SIND DATENSPEZIALIST BEI DATAPORT IM BEREICH BUSINESS INTELLIGENCE. ZUERST EINMAL: WAS IST DAS ÜBERHAUPT?

Übersetzt bedeutet der Begriff „Geschäftsanalytik“, er kommt aus der Wirtschaftsinformatik. Ich werte Daten aus, die von Behörden gesammelt werden und stelle sie so zusammen, dass sie ein klares Bild zu bestimmten Fragestellungen ergeben, als Entscheidungsgrundlage.

GEBEN SIE UNS BITTE EIN BEISPIEL?

Nehmen wir eine beliebige Sozialbehörde. Im Rahmen der Fallbearbeitung von Sozial- und Jugendhilfefällen erfassen deren Mitarbeiterinnen Daten zu Kundendemografie, bewilligten Leistungen und deren Kosten. In der Business Intelligence können wir diese Datensätze miteinander kombinieren, analysieren und auswerten. Aus der Präsentation der Ergebnisse erkennt die Leitung der Behörde dann zum Beispiel, ob einzelne Gemeinden aufgrund ihrer demografischen Zusammensetzung mehr Mittel benötigen als andere.

ALSO GEHT ES OFT UM DIE EFFIZIENTERE VERTEILUNG VON GELDERN?

Ja. Zum Beispiel können Daten einer Personalabteilung für die Planung neuer Stellen herangezogen werden. Oder die Daten aus dem Einsatzleitsystem einer städtischen Feuerwehr geben Aufschluss darüber, wie oft Rettungswagen, Löschfahrzeuge oder Hubschrauber im Vorjahr alarmiert wurden. Daraus leitet sich dann für das Folgejahr ein Budget mit reduzierten Kosten ab.

KÖNNEN DIE FACHBEREICHE IN DEN BEHÖRDEN DIE VORHANDENEN DATEN NICHT SELBST AUSWERTEN?

In der Regel nicht in der notwendigen Komplexität. Die Daten liegen zwar in den Datenbanken der jeweiligen Software, mit der die Verwaltungsangestellten arbeiten. Die Software ist allerdings darauf optimiert, dass die Mitarbeiter in den Fachbereichen ihr Tagesgeschäft erledigen können. Die Programme sind nicht dafür ausgelegt, anfallende Daten zu sortieren, zusammenzuführen und zu analysieren.



genehmigt werden, wirken sich direkt auf das Leben von Menschen aus. Daher ist es extrem wichtig, dass wir gründlich arbeiten.

WOHER WISSEN SIE, WELCHE DATEN FÜR ENTSCHEIDUNGEN DER JEWEILIGEN VERWALTUNG WICHTIG SIND?



LUKASZ SADOWSKI,
IT-Berater für
Business Intelligence
Lösungen

SICHER PRÜFEN SIE DIE DATEN AUCH. SPIELT DATENQUALITÄT EINE GROSSE ROLLE BEI IHRER ARBEIT?

Wir haben unter Datentechnikern ein Sprichwort: „Garbage in, Garbage out“. Das bedeutet: Gibst du Müll rein, kommt auch Müll raus. Die Fehler entstehen als erstes bei der Eingabe: Ruckzuck hat sich jemand vertippt, landet im falschen Feld, lässt einen Wert weg – es gibt viele Gründe, warum sich Fehler in Datensätze einschleichen.

UND WAS UNTERNEHMEN SIE, UM DIE QUALITÄT DER DATEN ZU SICHERN?

Wir bauen für jede Behörde, die eine Auswertung braucht, erstmal ein Datawarehouse auf. Das ist eine Datenplattform, in die Daten aus verschiedenen Quellen eingespeist werden. Danach können wir alle Daten gründlich auf Fehler prüfen, bereinigen, neu kombinieren, Verbindungen herstellen und sie in verschiedenen Formen darstellen. Zum Beispiel als Diagramme, interaktive Dashboards oder Tabellen, ganz den Wünschen der Abteilung entsprechend, die von uns eine Aufbereitung wünscht.

Nicht nur eine Sozialbehörde braucht solche Informationen. Jede Geldleistung, jeder Bescheid über Sachmittel, jede Baugenehmigung, jede Fahrerlaubnis – einfach alle Leistungen, die von staatlichen Institutionen verteilt oder

WANN KOMMEN BEHÖRDEN AUF SIE ZU UND FORDERN UNTERSTÜTZUNG BEI DER DATENANALYSE AN?

Als Anstoß kann eine Gesetzesänderung wirken, eine politische oder journalistische Anfrage, neue Haushaltspläne. Oder eine neue IT-Fachkraft stößt den Prozess an. Im Grunde wollen Behörden Entscheidungen treffen, die ihre internen Prozesse verbessern, Kosten und Zeit sparen und das Leben der Bürger durch effizientere Verfahren verbessern.

Die Behörden wissen, dass sie dafür Informationen benötigen, die sich aus ihren Daten ergeben. Aber sie wissen oft nicht, wie sie daraus ein Datenbild ableiten, das Aufschluss gibt über wichtige Entscheidungsfaktoren. Wir übernehmen diese Analyse und unterstützen somit die Verwaltung, das wird immer wichtiger. Denn je digitaler Behörden und Vorgänge werden, desto mehr Daten entstehen und desto komplexer wird Verwaltungshandeln. <

Generell geht die Analyse nur im Zusammenspiel zwischen uns als Dienstleister, der über das technische Know-how verfügt und dem fachlichen Input der Behörden. Die Daten müssen zweckgebunden, also unter Berücksichtigung der inhaltlichen Besonderheiten jedes Verwaltungszweigs betrachtet werden. Die gesetzlichen Grundlagen, die Bearbeitungsprozesse und die Art der Leistungen sind in der Steuerverwaltung anders als in Verwaltungen, die Arbeit, Familie oder Umwelt betreffen.

 **MEHR INPUT**

Intelligente Analysen für die Verwaltung
<https://dataport.de/business-intelligence>